



Lehrfahrt ins Isonzo-Delta

Reisebericht von Tanja Dirlor

Endlich war es soweit: am 1. Mai 2015 früh morgens (Start 6:00 Uhr in Gargazon) trat unsere 28-köpfige Gruppe trotz des wolkenverhangenen Himmels voller Begeisterung und Heiterkeit die Reise ins Isonzo-Delta an. Für eine sichere und komfortable Reise sorgte unser treuer Fahrer Otto von Schwienbacher Reisen. Bereits entlang des Etschtales führte uns Leo Unterholzner in die Gesteinsvielfalt und in die geologische Gliederung der Landschaft Südtirols ein. Er nutzte die Gunst der Stunde – denn bald würden uns nur noch Vögel durch den Kopf schwirren. Wir fuhrten bis Verona und weiter zu den historischen Stätten von Aquileia, welche gegen Mittag unser erstes Ausflugsziel bildeten. Bereits im Bus machte uns Erich Gasser das nostalgische Städtchen schmackhaft.

Aquileia, zu Zeiten des römischen Kaiserreichs auch »die Stadt mit dem Glanz und den Geheimnissen eines zweiten Roms« genannt, ist eine Stadt mit über 3.380 Einwohnern in der italienischen Provinz Udine, am Fluss Natissa und liegt neun Kilometer von der Adria entfernt. Kaum zu erahnen, dass dieser einsame Ort einst eine lebhaft römische Handels- und Hafenstadt war. Mit der antiken Straße Cardo, den Ruinen des Forums, der Basilika, dem Mausoleum, der Therme und seiner Stadtmauer, ist Aquileia eine

der wichtigsten Zeugnisse antiker römischer Macht. In der Tat ist die Stadt eines der wichtigsten politischen Verwaltungszentren der Kaiserzeit gewesen. Dank ihrer gut erhaltenen archäologischen Schätze, aber auch dank ihres Einflusses auf die Verbreitung des Christentums im Mittelmeerraum wurde sie 1998 zum UNESCO Weltkulturerbe ernannt.

Kaum angekommen, schlenderten wir eine alte, von Thuja-Bäumen umrahmte Römerstraße entlang, wo uns bereits die ersten moosbedeckten Überreste der alten Hafenstadt in eine völlig andere Welt versetzten. Im Nu war der leichte Nieselregen vergessen. Ganz unbeeindruckt hingegen der Waldlaubsänger, welcher von den Ruinen in die hohen Lebensbäume (*Thuja sp.*) sauste und sich wohl gar nicht bewusst darüber war, in welch betuchtem Zuhause er wohnt. Ein schmaler Kanal entlang der Römerstraße gab uns einen ersten Eindruck über die Artenvielfalt der Region, welche uns bis an das Ende unserer Reise begleiten sollte: Teichhühner, Eichelhäher, Ringeltauben, Türkentauben und Fasan begrüßten uns bereits nach den ersten hundert Metern.

Etwas weiter der Straße entlang gelangten wir zu einer gepflasterten und urigen »Piazza«, von welcher aus die mit Mosaikfußboden ausgestattete Basilika, der heiß begehrte Kirchturm, aber auch einige Restaurants erreichbar waren – und viele von uns aus purer Not den letzteren den Vorzug gaben. Mit vollem Magen und voller Konzentration ließ sich dann auch

problemlos und schnell das Schild entziffern, auf welchem stand: »Visite solo fino le ore 13:00«. Nun setzte zu allem Übel auch noch ein teilweise starker Regen ein, welcher uns endgültig einen Strich durch die Rechnung machte.

Etwas bedrückt, doch keineswegs enttäuscht, traten wir also unsere Weiterreise nach Grado an. Das Hotel lag direkt am Hafen, mit einem Blick auf eine kleine Insel, auf der einige Kiebitzregenpfeifer fleißig im Schlamm stocherten.

Gestärkt durch das Abendessen und der netten Atmosphäre hätte dieser Tag bereits ausklingen können, wäre Ulli bei unserer Ankunft in Grado nicht der Ruf einer Zwergohreule aufgefallen. So kam es, dass sich spät abends noch zwei Gruppen auf die Suche nach dieser durchaus eindrucksvollen Art machten.

Plötzlich, inmitten des dunklen Grado, ein großes Aufhorchen: In der Ferne vernahm man den eindeutigen Ruf einer Zwergohreule! Voller Motivation folgte unsere Gruppe der Fährte und sollte auch bald fündig werden; mit diesem Ergebnis jedoch hatte keiner gerechnet: Anstatt einer Zwergohreule fanden unsere beiden Gruppen wohl offensichtlich zueinander – was uns zu der Annahme brachte, dass unsere Lockrufe wohl authentisch genug sein müssten – Pseirer Spitzenqualität eben. Erheitert von der wenig erfolgreichen, aber lustigen Aktion, fanden wir uns dann aber doch recht bald im Bett wieder, wobei uns der Ruf der Zwergohreule durch die Nacht begleitete.

Am nächsten Tag früh morgens manövrierte uns Otto dann gekonnt über die engen Landstraßen bis kurz vor das Besucherzentrum des Naturschutzgebietes »Foce dell' Isonzo«, wo uns sogleich eine Nachtigall begrüßte. Der Fluss Isonzo, oder auch »Soča«, wie er in Slowenien genannt wird, entspringt in den Julischen Alpen in Slowenien und mündet nach 140 km schließlich bei Grado in den Golf von Triest, wo er ein außerordentlich gutes Habitat für eine Vielzahl verschiedener Vögel, aber auch anderer Tiere schafft. Von den rund 500 in Italien heimischen Vogelarten sind im Naturschutzgebiet über 310 anzutreffen. Viele der Arten verbringen hier den milden Winter, andere befinden sich auf Durchzug und nutzen das Habitat zur Nahrungssuche oder auch zur Rast. Andere wiederum nutzen das Gebiet zur Brut, u. a. Höckerschwäne, Graugänse, Reiher, Zwergscharben, Seidensänger, Seeschwalben sowie Kuhreiher und Kampfläufer.

Die Artenvielfalt in diesem rund 3.500 Hektar großen Gelände und seinen einzigartigen, natürlichen Lebensräumen ist also überwältigend und eignet sich bestens zur Beobachtung von Flora und Fauna, sodass es uns an diesem Tag gelang, etwa 80 verschiedene Arten zu beobachten. Darunter natürlich auch die eine oder andere Besonderheit oder persönliche Highlights, wie z. B. eine Weißflügelseeschwalbe, Löffler oder auch Kuhreiher.

In mehreren Gruppen durchstreiften wir aufmerksam die schmalen Pfade, welche große Teile des Natur-



Eine lange Lebensbaum-Reihe begleitet den Weg in die Stadt. (LU)



Tierszenen aus dem wunderbaren Mosaikboden. (LU)



Detail aus dem frühchristlichen Mosaikboden. (LU)



Basilika Santa Maria Assunta von Aquileia, Weltkulturerbe. (LU)



Info-Tafel: Blick auf die Isonzomündung und das Schutzgebiet.



Blick aus dem Schutzgebiet zum zweiten Beobachtungsturm. (LU)



Von den Beobachtungstürmen aus hatten wir einen hervorragenden Blick auf das Schutzgebiet und konnten ohne zu stören die verschiedenen Vogelarten beobachten. (LU)

schutzgebiets durchziehen. Entlang des Rundwegs gibt es zahlreiche getarnte Beobachtungsstationen, welche es uns ermöglichten, so manche Überraschung, wie etwa einen Sichler bei der Nahrungssuche, ungestört und aus nächster Nähe zu beobachten. Selbst Otto schien von der Vielfalt beeindruckt, und platzierte sich, ausgerüstet mit Safarihut und Fernglas, direkt hinter einer riesigen Panoramascheibe des Besucherzentrums.

Glücklich und zufrieden über den abwechslungs- und lehrreichen Tag kehrten wir schließlich mit einem Bärenhunger zurück ins Hotel, wo uns bereits ein ausgiebiges Abendessen erwartete. Wieder gestärkt versuchten einige von uns ein weiteres Mal ihr Glück und begaben sich auf die Suche nach der verschollen geglaubten Zwergohreule, während andere den Abend mit einem gemütlichen »Watter« ausklingen ließen.

Die erneute Suche nach der Eule sollte sich schließlich lohnen, da wir deren Rufe nun deutlich unweit vom Hotel entfernt vernehmen konnten. Leider gelang es uns aber nicht, die Eule in der Dunkelheit auch zu erblicken. Trotzdem stimmte uns alleine ihre sichere Anwesenheit zufrieden und sorgte für einen stimungsvollen Ausklang dieses herrlichen Tages.

»Man soll gehen, wenn es am schönsten ist«. Dieses Sprichwort nahmen wir wörtlich, sodass wir am nächsten Tag ausgeruht, doch auch etwas wehmütig, unsere Heimreise antraten. Trotzdem waren wir gespannt und erwartungsvoll, denn auf der Rückreise war ein Halt beim »Geierplatz« in Cornino geplant. Kurz vor Cornino querten wir den Tagliamento, der uns als einer der letzten Wildflüsse der Alpen einen beeindruckenden Blick auf ein breites, weitestgehend unberührtes Flussbett offenbarte. Der Tagliamento entspringt am Mauriapass in der Provinz Belluno und mündet zwischen Bibione und Lignano in die Adria. Kurz nach der Querung erreichten wir schließlich das letzte Ziel unserer Reise, die »Riserva naturale Lago di Cornino«, dessen Besucherzentrum wir glücklicherweise verpassten. Glücklicherweise deshalb, da Leo just in dem Moment, als unser Bus wenden wollte, mehrere neugierige Gänsegeier erblickte, welche in unmittelbarer Nähe, zusammengepfert auf der Felskante, auf das Ende des Regens warteten. So bot sich uns ein außergewöhnlicher Blick auf diese großen Vögel, welche uns ebenfalls beobachteten und wohl nur darauf warteten, dass einer der erstaunten

und deshalb vielleicht unvorsichtigen Ornithologen auf der Straße von einem Auto erfasst wird.

Im Besucherzentrum angekommen, boten sich uns schließlich mehrere Gelegenheiten, diese Tiere sowohl aus der Nähe, als auch auf dem dort eingerichteten Futterplatz in Aktion zu erleben. Die Ausführungen unseres Führers, welcher unseren Wissensdurst ausgiebig zu bedienen wusste, waren gespickt mit nützlichen, teilweise aber auch sehr außergewöhnlichen Informationen. So erfuhren wir zum Beispiel, dass der angelegte Futterplatz für Gänsegeier eigentlich zu tief liege, er durch die unmittelbare Nähe zu einem Industriestandort aber trotz allem von den Tieren angenommen wurde. Dies deshalb, da die gewieften Vögel die Aufwinde der Schornsteine geschickt zu nutzen wissen, um nach einem vorzüglichen Mahl wieder ausreichend und energiesparend an Höhe zu gewinnen.

Mit diesen letzten, erstaunlichen Eindrücken traten wir schließlich den Rest unserer Heimreise Richtung Südtirol an, welches wir dank der hervorragenden Organisation sowie eines großartigen Fahrers sicher und glücklich erreichten.

Auf der nächsten Seite werden noch die beobachteten Arten im jeweiligen Gebiet aufgelistet.



Zwergdommel-Männchen. Hinter Schutzwänden konnten die Vögel aus nächster Nähe beobachtet und fotografiert werden. (Foto Lotte Eisenstecken)



Brauner Sichler und Stockente-Weibchen. (LU)



Stelzenläufer beim Einrichten der Nestmulde. (LU)



Wohin bloß mit den langen Beinen? Der Stelzenläufer hatte sichtlich Mühe, sich auf die Nestmulde zu setzen. (LU)



Teilnehmer an der Lehrfahrt. (Foto Otto Schwienbacher)



Gänsegeier im Visier. (Foto Tanja Dirlir)



Alle Blicke (mit Feldstecher oder Kamera) sind nach oben gerichtet: während Otto den Bus wendete, hatten wir Zeit, erstmals diese großen Vögel näher anzuschauen. (LU)

Artenliste Aquileia

Amsel, Buntspecht, Eichelhäher, Elster, Fasan, Fitis, Gartenrotschwanz, Girlitz, Grünfink, Grünspecht, Italiensperling, Kohlmeise, Mauersegler, Mehlschwalbe, Mittelmeermöwe, Mönchsgrasmücke, Nebelkrähe, Rauchschwalbe, Ringeltaube, Rostgans, Schwanzmeise, Seidenreiher, Stockente, Straßentaube, Teichhuhn, Türkentaube, Waldbaumsänger, Zilpzalp.

Artenliste Grado

Bachstelze, Braunkehlchen, Elster, Feldsperling, Flusseeschwalbe, Gelbspötter, Girlitz, Graureiher, Kiebitzregenpfeifer, Kohlmeise, Kormoran, Mehlschwalbe, Mittelmeermöwe, Nachtigall, Nebelkrähe, Rauchschwalbe, Ringeltaube, Seidenreiher, Silberreiher, Trauerschnäpper, Teichhuhn, Türkentaube, Wintergoldhähnchen, Zwergohreule.

Artenliste Isola della Cona

Alpenstrandläufer, Amsel, Austernfischer, Bachstelze, Bienenfresser, Blässhuhn, Blaumeise, Brandgans, Bruchwasserläufer, Buntspecht, Dorngrasmücke, Drosselrohrsänger, Dunkler Wasserläufer, Eichelhäher, Elster, Fasan, Flusseeschwalbe, Gelbspötter, Graugans, Graureiher, Großer Brachvogel, Grünfink, Grünspecht, Höckerschwan, Italiensperling, Kampfläufer, Kiebitz, Kiebitzregenpfeifer, Knäkente, Kohlmeise, Kormoran, Krähenscharbe, Krickente, Kuckuck, Kuhreiher, Lachmöwe, Löffelente, Löffler, Mauersegler, Mäusebussard, Mehlschwalbe, Mittelmeermöwe, Mönchsgrasmücke, Nachtigall, Nachtreiher, Pfeifente, Pirol, Purpureiher, Rauchschwalbe, Reiherente, Ringeltaube, Rohrweihe, Rotschenkel, Sandregenpfeifer, Schnatterente, Seidenreiher, Seidensänger, Sichler, Silberreiher, Spießente, Star, Stelzenläufer, Stieglitz, Stockente, Strandläufer, Straßentaube, Sumpfrohrsänger, Tafelente, Teichhuhn, Teichrohrsänger, Trauerseeschwalbe, Türkentaube, Uferschwalbe, Waldwasserläufer, Wanderfalke, Weißflügelschwalbe, Zilpzalp, Zwergdommel, Zwergstrandläufer.

Artenliste Cornino (Geierplatz)

Amsel, Berglaubsänger, Buchfink, Gänsegeier, Gartenbaumläufer, Gartenrotschwanz, Kolkrabe, Mönchsgrasmücke, Nebelkrähe, Rostgans, Rotmilan, Schwanzmeise, Schwarzmilan, Stieglitz, Zilpzalp.

Am Büchertisch



Das Vogeljahr im Tiroler Garten

... ist eine originelle Mischung aus einem Ratgeber für naturnahes Gärtnern, allgemeiner Vogelbiologie und Tiroler Avifaunistik. Es bietet damit vielfältige Anregungen und Informationen für den Gartenliebhaber, den Vogelfreund und den heimatkundlich Interessierten. Das Buch ist jahreszeitlich gegliedert und vermittelt dem Leser tiefere Einblicke in die Besonderheiten der heimischen Vogelwelt und darüber, welche Bedürfnisse und Probleme unsere Vögel im Jahreslauf haben. Spezielle Vogel- und Gartentipps zeigen, wie man ihnen helfen kann, Probleme im Garten zu meistern und dort bessere Bedingungen für die heimische Lebewelt schafft.

In »Vogelporträts der Woche« werden 52 Arten näher vorgestellt. Jedes Monat wird zudem mit einer passenden Vogelstory über besondere Anpassungen und Strategien von Vögeln und mit der Vorstellung eines »Tiroler Vogellebensraum des Monats« eingeleitet. Damit soll ein vertieftes Interesse für die Wunderwelt der Vögel geweckt und der Blick über den Gartenrand hinaus gelenkt werden. Das Buch ist reich bebildert, und ein Großteil der Vogelfotos sind echte Tiroler Naturdokumente von Manfred und Sonja Loner.

Das Buch ist im Buchhandel zum Preis von Euro 16,50 erhältlich (ISBN 978-3950175677) oder direkt beim Tiroler Obst- und Gartenbauverband (www.gruenes-tirol.at).

Hinweise und Informationen

Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde

e-mail: vogelkunde.suedtirol@rolmail.net

Internet: www.vogelschutz-suedtirol.it

Ornithologische Internet-Adressen

Für alle, die über einen Internet-Anschluss verfügen, hier einige interessante Adressen:

www.vogelwarte.ch	www.ornitho.it
www.birdlife.ch	www.ebnitalia.it
www.vogelschutz.ch	www.gruccione.it
www.ornitho.ch	www.aves.it
www.nabu.de	www.wwf.it
www.tierstimmen.de	www.uciei.it
www.birdnet.de	www.ciso-coi.org
www.lbv.de	www.fatbirder.com
www.ornitho.de	www.bto.org
www.ornithos.de	www.etatfr.ch/mhn/bubo
www.nago.or.at	

Bitte um Mitarbeit und Unterstützung

AVK-Mitglieder sind für die Arbeitsgemeinschaft aktiv oder fördernd tätig. Dank Ihrer Mitarbeit und Unterstützung können wir noch effizienter und wirksamer für die Vogelkunde und den Vogelschutz in unserem Land arbeiten.

Konto:

Südtiroler Landessparkasse Meran

»Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde«

IBAN: IT 84 V 06045 58590 000000007200

BIC: CRBZIT2B020



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [66_2015](#)

Autor(en)/Author(s): Dirler Tanja

Artikel/Article: [Lehrfahrt ins Isonzo-Delta 26-30](#)